

Buchbesprechungen

SOÓ, R. Die regionalen Fagion-Verbände und Gesellschaften Südosteuropas, 104 S. 1 Karte, 32 Abt., 4 Tabellen Studio. Biol., Verlag Ungar. Akad. d. Wissenschaften, Budapest, 1964, Preis DM 10.40.

In einer umfassenden Zusammenstellung gibt der führende Pflanzensoziologe Ungarns einen instruktiven Überblick über die aus Südosteuropa bis 1963 beschriebenen Buchenwald-Gesellschaften und deren Einordnung in Höheren Einheiten. Die gesamte Literatur wird ausgewertet und das bis jetzt vorliegende Aufnahmемaterial in großen Tabellen vereinigt. Untermuert durch ein ausführliches Literaturverzeichnis werden alle Assoziationen, deren Synonyme und deren jeweilige Kennzeichnung durch die charakterisierenden und differenzierenden Arten in regionaler Gliederung aneinandergereiht.

Durch schöne Bestandesbilder wird auf 26 Tafeln der Stoff auch dem Fernerstehenden anschaulich nahe gebracht.

Trotz der geradezu erdrückenden Fülle des Materials kann sich der Referent aber doch eines leisen Zweifels nicht erwehren, ob damit in der Fassung und Gliederung der südosteuropäischen Buchenwälder schon der Weisheit letzter Schluß gefunden wurde.

Dieser Zweifel wird vor allem von zwei Feststellungen genährt. Einmal erscheinen in den Aufnahmen und Tabellen Arten, die nichts mit der Buchenwald-Biocoenose im strengen Sinn zu tun haben. Sie könnten, wie etwa *Hypericum perforatum*, *Galium cruciata*, *Genista germanica*, *Astragalus glycyphyllos*, *Brachypodium pinnatum* u. a. auch in mitteleuropäischen Buchenwald-Listen erscheinen, wenn man Waldränder, Waldblößen oder degradierte, gestörte Waldflächen in die Aufnahme des eigentlichen Buchenwaldes miteinbeziehen würde. Nach unseren eigenen Erfahrungen verhalten sich alle diese Arten in Südosteuropa nicht anders wie bei uns.

Dann werden offenbar die Treueverhältnisse vieler Arten viel zu lokal beurteilt. Verbands- und Ordnungs-Charakterarten haben nur dann einen Sinn, wenn sie sich innerhalb eines größeren einheitlichen Vegetationskomplexes, z. B. der gemäßigten europäischen Sommerwald-Region, wenigstens schwerpunktmäßig gleichsinnig verhalten, also eine überregionale Bedeutung haben. So können unmöglich *Aremonia* als Fagion-Art, *Sorbus aucuparia*, *Knautia silvatica*, *Geranium phaeum* u. a. als Fagetalia-Arten, *Ajuga reptans*, *Veronica chamaedrys*, *Frangula alnus* u. a. als Querco-Fagetea-Arten oder *Carex flacca*, *Hypericum perforatum*, *Galium cruciata* u. a. als Quercetalia pubescentis-Arten bezeichnet werden, auch wenn solche Arten örtlich einmal eine diesbezüglich differenzierende Bedeutung besitzen.

Stützt man sich bei der Deutung der Tabellen nur auf die guten Waldarten und unter diesen wiederum auf diejenigen, von denen wir wissen, daß sie in einem weiteren oder engeren Gebiet ihren Vorkommensschwerpunkt wirklich im Buchenwald haben, also gute oder wenigstens schwache Fagion-Verbandscharakterarten oder Assoziationscharakterarten sind, dann schrumpft das reich

verzweigte System der südosteuropäischen Buchenwälder mit seinen vielen Gesellschaften, Verbänden und Unterverbänden sehr zusammen.

In einem eindrucksvollen Vortrag hat TREGUBOV auf der Tagung der Ostalpin-Dinarischen Sektion der Internationalen Vereinigung für Vegetationskunde in Chur am 27. 7. 1964 (n. p.) gezeigt, wie selbst am Ostrand des Buchenwald-Vorkommens, im Buchenwaldgürtel am Nordabfall des Elbursgebirges gegen das Caspische Meer die rein europäischen Buchenwaldarten, darunter Fagion-Arten wie *Cardamine bulbifera*, *Calamintha grandiflora*, wenn man will auch *Neottia nidus-avis* u. a. das Bild der Waldvegetation beherrschen und endemische Arten (wie etwa *Cyclamen persicum*) völlig zurücktreten.

Wir möchten deshalb vermuten, daß eine subtilere Analyse der Buchenwälder und die Anwendung gut fundierter Charakterarten-Begriffe das System der südosteuropäischen Buchenwälder wieder vereinfachen wird. Soweit wir sehen, wäre vielleicht mit zwei Verbänden oder besser Unterverbänden, einem Fagion moesiaceae und einem Fagion orientalis und vor allem mit viel weniger, wirklich durch eine eigene Charakterarten-Garnitur ausgezeichneten Assoziationen auszukommen.

Wie die Forschung aber auch weiterschreiten möge, so bleibt auf jeden Fall die Arbeit von SOO ein wichtiger Markstein auf dem Wege zu einer naturgerechten Fassung und Gliederung der südosteuropäischen Buchenwälder. Man wird sie bei jeder allgemeinen europäischen Fagion-Diskussion berücksichtigen müssen. OBERDORFER.

HEYNERT, H. Das Pflanzenleben des Hohen Westerzgebirges, XIII, 141 S., 24 Abb. 19 Tabellen und 10 Tafeln, Verlag Th. Steinkopf, Dresden-Leipzig, 1964, Preis Lw. DM 21.40.

Unter dem Titel „Pflanzenleben“ bemüht sich der Verfasser für das westliche Erzgebirge, das etwas ungewohnt „Westerzgebirge“ genannt wird, eine Floren- und Vegetationskunde zu geben, mit dem Ziel, vorwiegend auf der Grundlage der arealkundlichen Analyse zu einer naturgerechten geobotanischen Gliederung dieses Gebiets zu kommen.

Mit Hilfe von Geoelementen und (neu eingeführt) Oreoelementen werden ein unterer, oberer und oberster geobotanischer Bezirk des West- und Ost-Erzgebirges herausgearbeitet. Auf vegetationskundlicher Basis werden außerdem Höhenstufen nach vorherrschenden Pflanzengesellschaften (montane Bergmischwaldstufe, oreale Bergfichtenstufe, subalpine Krummholzstufe, alpine Mattenstufe) benannt.

Eine vegetationskundliche Darstellung selbst, wenigstens der natürlichen und halbnatürlichen Pflanzengesellschaften (mit Stetigkeitslisten) erfolgt für das Hohe Westerzgebirge. Die Benennung der Vegetationseinheiten ist nicht immer ganz glücklich. Situationsnamen sollten vermieden werden. So hieße es statt „Nardetum oreale“ wohl besser *Euphrasiae pictae-Nardetum*, für „*Piceetum turfosum oreale*“ könnte man genau so treffend und floristisch-soziologisch konsequenter *Piceetum vacciniotosum uliginosi* sagen u. a. m.

Mit Hilfe pollenanalytischer und archivalischer Untersuchungen wird gleichzeitig nachgewiesen, daß das *Piceetum* und das *Abieti-Pinetum* im frühen Mittelalter noch nicht in der heutigen Ausdehnung existiert haben können, also vielerorts keine „ursprünglichen“, wenn auch heute durchaus „natürliche“ Gesellschaften darstellen.

Anschließend an eine ausführliche Aufzählung der arktisch-alpinen Florenelemente wird die Glazialreliktfage in Anlehnung an die Arbeiten von O. SCHWARZ besprochen und gezeigt, daß das Erzgebirge bezüglich dieser Florenelemente und der damit verbundenen Probleme zu den interessantesten Gebirgen Mitteleuropas zählt.

Da die geobotanischen Probleme im Schwarzwald ganz ähnlich gelagert sind, ergibt sich im Vergleich mit dem osthercynischen Material manch interessanter Vergleich und Ausblick, so daß die vorliegende Arbeit die besondere Aufmerksamkeit der südwestdeutschen Geobotaniker verdient. Sie kann deshalb nur wärmstens empfohlen werden. OBERDORFER.

FORSTER, W. u. WOHLFAHRT, TH. A.: Die Schmetterlinge Mitteleuropas, 16. u. 17. Lieferung. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1963/64.

Nach Abschluß des 2. Bandes des inzwischen allgemein bekannt gewordenen Schmetterlingswerkes legen die Verfasser nunmehr die beiden ersten Lieferungen des 3. Bandes vor, der den Noctuidae (Eulen) gewidmet ist. Am grundsätzlichen Aufbau hat sich naturgemäß nichts geändert. Erfreulich ist, daß bei relativ zahlreichen Arten eine Darstellung der Genitalarmaturen und, wo notwendig, auch der Fühler- und Kopfbildungen dem Text beigelegt wurde, so daß in Fällen schwierig zu bestimmender Arten entscheidende Hilfe vorhanden ist. Dies ist besonders deswegen notwendig, weil die Tafeln bei ähnlichen Arten in vielen Fällen kein eindeutiges Bild vermitteln. Wie bei so vielen Schmetterlingswerken ist leider auch hier festzustellen, daß die Farbbilder der Eulen gegenüber denjenigen der Spinner und Schwärmer und besonders gegenüber den Tagfaltern an Qualität stark nachgelassen haben. Dies ist umso mehr bedauerlich, weil gerade bei den Eulen eine farbige Darstellung nur dann Wert hat, wenn sie wirklich hervorragend ist. Leider trifft das nur teilweise zu, während manche Tafel (z. B. Tafel 5 und 7) durch Unschärfe beinahe als verunglückt anzusprechen ist, sind die Farbgebungen bei zahlreichen Arten mißraten. *Eurois occulta* z. B. ist viel zu blau und wirkt ganz entstellt, *Cerastis rubricosa* ist ebenfalls viel zu blau, *Anomogyna speciosa* viel zu grün etc. Eine so prachtvolle Art wie *Chorizagrotis lidia* (bei der im Text der Hinweis erwünscht gewesen wäre, daß sie in Ostasien ebenfalls vorkommt, also ein bemerkenswert disjunctes Verbreitungsgebiet besitzt) ist durchaus unbefriedigend, wie denn ganz allgemein die sicher hervorragenden Aquarelle WOHLFAHRTs durch nicht genügende Sorgfalt bei der Drucklegung offensichtlich gelitten haben. Der Verlag sollte alles tun, um bei den künftigen Lieferungen hier bessere Ergebnisse zu erzielen. Da der FORSTER-WOHLFAHRT für die nächsten Jahrzehnte sicher das maßgebliche Schmetterlings-Werk für Mitteleuropa bleiben wird, sollte der Verlag die große Mühe der Autoren durch entsprechende Anstrengungen würdigen. H. G. AMSEL

ADOLF PORTMANN: Probleme des Lebens. Eine Einführung in die Biologie. 3., neubearb. Aufl., 129 S., 8 Textabb., Basel (FRIEDRICH REINHARDT) 1964. Preis kart. SFr./DM 7.80.

Der Rahmen und die Gliederung in zwölf Kapitel waren gegeben. In zwölf Sendungen im Studio Basel von je 25 Minuten Dauer im Jahre 1949 hatte der bekannte Verfasser sich vorgenommen zu unterrichten, nicht zu unterhalten. Wie er selbst im Vorwort sagt, war sein Ziel, zu vertiefter Beschäftigung mit den Problemen und den Ergebnissen der Biologie anzuregen, indem er seine Hörer nicht nur mit einigen wichtigen Grundtatsachen der Lebensforschung

bekannt machte, sondern sie auch in die für die biologische Arbeit wesentlichen Denkweisen einführte. Die erstmalig illustrierte 3. Auflage wurde im Umfang nicht verändert, jedoch in manchem abgeändert und entsprechend dem neuesten Stand der Forschung ergänzt. Wie wenige versteht es der weit über seine Landesgrenzen hinaus sehr bekannte Universitätsprofessor der Zoologie, weiten Volksschichten den wahren Geist ehrlichen wissenschaftlichen Forschens nahezubringen. Aus dem Arbeiterstande herkommend, künstlerisch sehr begabt, hat er die glückliche Fähigkeit zu vollendet ausgewogener Darstellung auch des schwierigsten Stoffes. Immer wieder von einfachen, allgemein bekannten Dingen und Beobachtungen ausgehend führt er in höchster Anschaulichkeit zum Verstehen biologischer Gesetzmäßigkeiten hin, aber auch zu den bisherigen Grenzen unseres Wissens. Daß Prof. PORTMANN auch in dieser Schrift wieder, wie in vielen anderen und unzähligen Vorträgen, das „gewaltige Privileg des Wissendürfens“ zum Segen der Mitmenschen nützt zeigt sein hohes Verantwortlichkeitsgefühl.

H. KNIPPER.

ULRICH LEHMANN (Hamburg) Paläontologisches Wörterbuch 1964. Mit 102 Abbildungen. IV, 355 Seiten. Geh. DM 32.— Ganzl. DM 36.—. Ferdinand Enke Verlag Stuttgart.

Das Erscheinen eines rein paläontologischen Wörterbuches ist sicher allgemein begrüßt worden. In knapper und prägnanter Form werden hier die wichtigeren Fachausdrücke der heutigen deutschsprachigen paläontologischen Literatur erläutert. Man darf den Autor zu der getroffenen Auswahl, die alle Teilgebiete der Paläontologie in etwa demselben Umfang berücksichtigt, beglückwünschen. Die guten und klaren Abbildungen unterstützen den Text vorbildlich. Durch Hinweise bei den einzelnen Stichwörtern werden dem Leser größere Zusammenhänge erschlossen. Auch die Terminologie der zoologischen und botanischen Nomenklaturregeln wurde aufgenommen. Hinter den einzelnen Stichwörtern sind, wo es ohne Schwierigkeiten möglich war, die Autoren der Begriffe oft mit Angaben der Jahreszahl genannt. Die sprachliche Ableitung der Fremdwörter erleichtert dem nicht humanistisch gebildeten Leser, und derer werden es viele sein, das Verständnis. Aus diesem Grund hätte man sich die Umschreibung der griechischen Wörter mit lateinischen Buchstaben gewünscht. Auf 3 Tabellen wird die geologische Verbreitung der Pflanzen, der Wirbellosen und der Wirbeltiere dargestellt.

Das Buch wird sicher weite Verbreitung finden, denn es ist dem Fachbiologen wie auch dem Liebhaber in gleicher Weise dienlich.

E. JORG

Lehrbuch der Allgemeinen Geologie, Zwei Bände gemeinsam mit C. W. CORRENS, Göttingen; J. FRECHEN, Bonn; W. HILLER, Stuttgart; H. LOUIS, München; K. R. MEHNERT, Berlin; P. SCHMIDT-THOMÉ, München; M. SCHWARZBACH, Köln; E. SEIBOLD, Kiel. Herausgegeben von Prof Dr. ROLAND BRINCKMANN, Bonn. Band I. 1964. Mit 297 Einzelabb., 38 Tab. und 1 farb. Tafel. VIII, 519 Seiten. Geheftet DM 66.—, Ganzleinen DM 71.—. Band II erscheint 1965. Ferdinand Enke Verlag Stuttgart.

Der Trend, daß auch ein Lehrbuch der Allgemeinen Geologie nicht mehr von einem Verfasser geschrieben wird, ist wohl nicht mehr aufzuhalten. Das ist einerseits schade, weil gerade bei Lehrbüchern der Einzelauteur zum Begriff wurde. Andererseits ist wohl nur noch der Spezialist auf seinem Teilgebiet in der Lage die für ein Lehrbuch unerläßliche Auswertung des weltweiten Schrifttums vorzunehmen. Wenn bei einem solchen Vorhaben in den einzelnen

Kapiteln gelegentlich geringfügige Überschneidungen auftreten schadet dies niemand.

Der vorliegende 1. Band befaßt sich im wesentlichen mit der exogenen Dynamik. In den beiden ersten einführenden Kapiteln gibt R. BRINCKMANN einen Überblick über die Gesamtheit der geologischen Vorgänge und einen Abriß der Geschichte der Geologie und deren Forschungsmethoden. Die Kapitel 3—9 (H. LOUIS und M. SCHWARZBACH) sind den auf das Festland wirkenden außenbürtigen Kräften gewidmet und in den Kapiteln 10—17 behandelt E. SEIBOLD die Geologie des Meeres und der Meeresregionen.

Allein schon der Umfang des 1. Bandes macht deutlich, daß von den einzelnen Autoren großer Wert auf detaillierte Angaben gelegt wurde. Immer wieder wird dort, wo es sich ergibt, die Verbindung zur praktischen Seite und zur Paläontologie gesucht. Zahlreiche Tabellen, Zeichnungen und Abbildungen ergänzen den Text in vorbildlicher Weise. Die am Schluß der einzelnen Kapitel aufgeführten ergänzenden Schriften erleichtern eine weitergehende Orientierung.

Das Buch kann nicht nur dem Fachmann und Studenten sondern auch dem geologisch Interessierten wärmstens empfohlen werden.

E. JÖRG

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 111-115](#)